



Ergebnisprotokoll des 2. Konflikttreffens am 21.07.08 in Heidenheim

Rathaus von 17-20 Uhr

Teilnehmende:

Siehe Teilnehmerliste

Begrüßung

Frau Halliger begrüßt die zahlreich erschienenen TeilnehmerInnen und bedankt sich für die Beteiligung am zweiten Konflikttreffen zur „Innenstadt Heidenheim“ im Rahmen des Projektes „Wir kümmern uns selbst“. Die Programmagentur begrüßt ebenfalls die Anwesenden und Frau Kukat stellt den Ablauf und das Ziel des Konflikttreffens vor.

Modellprogramm „Wir kümmern uns selbst“

Frau Olejniczak stellt das Modellprogramm, seine Inhalte, Ziele und Arbeitsweise vor. Das Ziel des Programms ist jeweils die Veränderung des vor Ort bestehenden Konfliktes und die Erhöhung der Akzeptanz von Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum. Bei der Analyse in der großen Runde, mit Akteuren aus unterschiedlichen Professionen, geht es um die Formulierung von Zielen zur Bearbeitung des Konfliktes.

Konfliktbeschreibung „Innenstadt Heidenheim“

Frau Pfitzner stellt den Konflikt „Innenstadt“ dar, der als Ergebnis des Auftakt-Workshops festgehalten wurde. Als Konfliktorte wurden die Zentrale Omnibushaltestelle (ZOH) und die Pauluskirche ausgewählt (siehe Konfliktbeschreibung). Auffällige Jugendliche u.a. mit Migrationshintergrund, Alkoholkonsum, Gewaltbereitschaft, Abzocke, Verhinderung von Busfahren und stark frequentierte Treffpunkte waren die Hauptpunkte. Die RAN-Tankstelle wurde am Rande als Versorgungsstation für Alkohol aufgenommen. Frau Böhler ergänzt den Treffpunkt der Punker am Römerbrunnen. Frau Halliger geht darauf ein, dass es weitere Konfliktorte gibt, die jedoch in der Konfliktauswahl zugunsten der ZOH und der Pauluskirche untergeordnet wurden bzw. sich auf die anderen auswirken.

Überprüfen der Konfliktbeschreibung, Konkretisierung und Diskussion des Konflikts

Nach einer Vorstellungsrunde mit Namen, Institution und persönlichem Bezug zum Konflikt wird die bestehende Konfliktbeschreibung mit den Angaben der TeilnehmerInnen ergänzt (siehe Bild und Liste).

Konflikt „Innenstadt“
Zwei konkrete Orte
→ ZOH
→ Pauluskirche

In Abhängigkeit von Tageszeit und Wochentag
→ unterschiedliche Jugendliche
→ unterschiedliche Konfliktthemen
z.B. Abzocke, Schlägereien → ZOH

Pauluskirche Müll/Sachbeschädigung „ungebührliches Verhalten“

Ergänzungen

- ZOH:** Alkoholkonsum von kindsjährigen, getrunken werden
- ZOH:** Schule hat von Pb. der SchülerInnen gehört!
- Römerbrunnen:** 4 Wollen sehen + besetzt werden
- ZOH:** auch das Uter von Drogen anstreifen
- Lärm in der Nacht:** v.a. Fr./So. Nacht zu 2.00 und 4.00h
- Erwachsene haben kein Pb. beim Vorbeigehen, Jugendl. aber!**
- Malerarbeiten:** stören auf der Treppe der Kirche!
- Pauluskirche:** Uterieren von Drogenkonsum (Handl. bzw.)
- Pauluskirche:** Kontakt zu jugendlichen möglich, kann auf sich sprechen
- „Glasscherben“:** vor der Kirche + in d. Wiese
- „Migrationshintergrund“:** ungutes Sicherheitsgefühl aufgrund der vielen Jugendlichen
- „Migrationshintergrund“:** Funktion geht aus dem Rahmen durch übermäßigen Alkoholkonsum

Ergänzungen und Hauptdiskussionspunkte:

Pauluskirche

- Situation gerät aus dem Rahmen durch übermäßigen Alkoholkonsum
- Ungutes Sicherheitsgefühl aufgrund der vielen Jugendlichen
- „Glasscherben“ vor der Kirche und in der Wiese
- Lärm in der Nacht, v.a. Fr./Sa.-Nacht zw. 2 – 4 Uhr
- Malerlehrlingen stören auf der Treppe der Kirche
- Utensilien von Drogenkonsum (Haschisch usw.)
- Kontakt zu Jugendlichen möglich, lassen mit sich sprechen

ZOH

- Alkoholkonsum von Minderjährigen, getarnte Flaschen
- Schule (HG) hat vom Problem der SchülerInnen gehört
- Auch dort User von Drogen anzutreffen
- Erwachsene haben kein Problem beim Vorbeigehen, Jugendliche schon
- Jgdl. Kommen auch miteinander klar, solange der Alkoholpegel nicht zu hoch ist (Jugendarbeiter)

Römerbrunnen

- Jgdl. Wollen sehen und betrachtet werden
- Jugendliche vom Brunnen wollen sich einfach nur treffen! Punks nennen sich der Brunnen

Vorstellen der Ziele

Die Programmagentur stellt die erarbeiteten Ziele vom 1. Konflikttreffen anhand von Plakaten dar. Das Gesamtziel wurde benannt mit „Die Akzeptanz der Kinder und Jugendlichen im öffentlichen Raum erhöhen“. Die Teilnehmer werden um Einwände und Ergänzungen gebeten. Zustimmung gibt es zu dem Punkt, dass Jugendliche in die Öffentlichkeit dürfen. Es kam jedoch die Frage auf, warum die Jugendlichen sich genau dort aufhalten wollen und, dass man ihnen auch die Verantwortung für ihren Aufenthaltsort geben sollte. Die Jugendlichen am Römerbrunnen oder an der Pauluskirche suchen außerdem den Kontakt zu Erwachsenen und sind offen für Gespräche. Nachdem keine weiteren Ergänzungen vorgeschlagen wurden, haben die Teilnehmer mit je 2 Punkten pro Person ihre Ziele priorisiert (Ergebnis siehe Bilder).

The image shows two posters with a green header and a white body. Each poster features a red silhouette of three people and the text 'Wir kümmern uns selbst' and 'Konfliktlösung im öffentlichen Raum'. The left poster is for 'Zentraler Omnibus Bahnhof (ZOH)' and the right is for 'Pauluskirche'. Both posters list goals with blue dots indicating priority and handwritten numbers.

Zentraler Omnibus Bahnhof (ZOH)

- 2) Sicherheit herstellen für alle ●●●●●●●●●●●●●● 7
- 6) Problemlose Nutzung des Busbahnhofes ermöglichen ● 1
- 5) Konflikte frühzeitig erkennen ●●●● 2
- 6) ZOH persönlicher machen als Treffpunkt ● 1
- 6) ^{Zusätzliche} Disco ansiedeln ● 1
- 1) Erhöhen der Akzeptanz von Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum ●●●●●●●●●●●●●● 12
- 4) Aufklärungsarbeit in Bezug aus Alkohol intensivieren ●●●● 3
- 3) Alternativen aufzeigen für Freizeit/ Aufenthaltsorte (z.B. Treff9) ●●●●●●●●●● 6

Pauluskirche

- Jugendliche nutzen Kirchentreppe und Toilette (in der Kirche und öffentliche Toilette Rathaus) und hinterlassen Platz sauber
- Agreement zw. Jugendliche, Stadt, Kirche wegen Müllproblem weiter entwickeln ●●●●●●●●●● 5

RAN-Tankstelle

- Nachschalter einrichten

Reihenfolge der Priorisierung:

ZOH

1. Erhöhen der Akzeptanz von Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum (12)
2. Sicherheit herstellen für alle (7)
3. Alternativen aufzeigen für Freizeit/ Aufenthaltsorte (6)
4. Aufklärungsarbeit in Bezug auf Alkohol intensivieren (3)
5. Konflikte frühzeitig erkennen (2)
6. Problose Nutzung des Bushbahnhofs ermöglichen (1)
7. ZOH persönlicher machen als Treffpunkt (1)
8. zusätzliche Disco ansiedeln (1)

Pauluskirche

Agreement zw. Jugendliche, Stadt und Kirche wegen Müllproblem weiter entwickeln (5)

Sammlung von Ideen zur Konfliktbearbeitung und Ziele für die weitere Arbeit

Anhand der Priorisierung werden Ideen zur Konfliktbearbeitung gesammelt und den Zielen zugeordnet. Aus den Zielen werden Arbeitsgruppen gebildet und AnsprechpartnerInnen benannt.



AG Erhöhung der Akzeptanz für Jugendliche im öffentlichen Raum

HüterInnen: Frau Boehler, Herr Blum (ansprechen), Frau Halliger, Herr Schellenberger, Herr Möller

Ziel: Erhöhung der Akzeptanz für Jugendliche im öffentlichen Raum

Ideen:

- Speaker's Corner (Meinungsäußerung im öffentlichen Raum)/ Ort: Speaker's Corner beim EGR
- Kunstaktion, die auf Situation von Jugendlichen aufmerksam macht
- Jugendgruppen schreiben Kolumne über ihre Sichtweise (im Jugendforum/ im normalen Lokalteil wöchentliche Kolumne)
- Bürgermeister, Stadträte, andere Erwachsene reden mit den Jugendlichen (gehen einfach mal vorbei..) z.B. Frau Oppermann am Römerbrunnen
- Graffiti-Aktion
- Pauluskirche/ Kontakte: Einbinden der Eltern bei Akzeptanzarbeit
- Jgdl. Ansprechen und gewinnen zum Thema „Akzeptanz im öffentlichen Raum“ >>Deeskalieren?/ Hilfe holen? – Jgdl. Ansprechen die Ausbildung haben (G-Recht/ Schulen)

- Römerbrunnen: Jugendliche Aufgaben geben >> z.B. „Müllbeauftragte“
- Römerbrunnen: Verantwortung bei den Jugendlichen „einfordern“, z.B. bei Müllbeseitigung, jeden Tag

AG Sicherheit herstellen (ZOH)

HüterInnen: Herr Kuschel, Herr Möller, Herr Bohnert, Herr Resselberger, Herr Braun

Ziel: Sicherheit herstellen

- Ideen:
- Jugendsachbearbeiter der Polizei einbeziehen
 - Aufklärungsarbeit zum Thema „Abzocke“ > Film Jugendstiftung BaWü
 - Aufklärungsarbeit bei Eltern z.B. zum Thema Alkohol, Abzocken, Freizeitmöglichkeiten (z.B. auch die aktiven Eltern an Schulen als Multiplikatoren nutzen)
 - Aufklärungskampagne am ZOH zum Thema „Abzocke“ (Plakate/ Hotline), evtl. als Kunstaktion
 - Kiosk am ZOH einrichten (selbstverwaltet? Durch Verein?)
 - Überwachungskamera
 - Schulbus-Sicherheitstraining wird durchgeführt >> auffrischen?

AG Alternativen aufzeigen

HüterInnen: Frau Halliger, Frau Rahmann, Streetworker

Ziel: Alternativen aufzeigen

- Ideen:
- Jugendliche als Ehrenamtliche, die Gleichaltrige aufklären zu Themen „Freizeitverhalten“
 - Projekt „Jugendbegleiter“ als Vorbild für ähnliche Projekte
 - Bedarf erfassen der Jugendlichen >> Streetworker ab Herbst 2008
 - Jugendliche Gespräche zu „ernsten“ Themen anbieten

AG Aufklärungsarbeit über Alkohol intensivieren

HüterInnen: Frau Halliger, Herr Möller (als Vertreter des AK Prävention), Herr Wirth (anfragen)

Ziel: Aufklärungsarbeit über Alkohol intensivieren

- Ideen:
- Alkoholisierte Jugendliche aufgreifen (Jugendschutz/ Polizei) >> Eltern informieren
 - Präventions-Online-Plattform nutzen

AG Agreement zwischen Jugendlichen, Stadt, Gemeinde zum Müllproblem weiter entwickeln

HüterInnen: Frau Mack, Herr Rill, Frau Weis

Ziel: Agreement weiter entwickeln

- Ideen:
- Malerlehrlinge: Gespräch des Trägers möglich
 - Pauluskirche/ Sicherheitsgefühl: BeschwerdeführerInnen mit zu Jgdl. nehmen

Besetzung des Konfliktkoordinationsteams

Als Konfliktkoordinationsteam erklären sich bereit: Christiane Pfitzner/Treff 9 und Christel Krell/LRA.

Zu ihren Aufgaben gehören:

- Konfliktbearbeitung koordinieren und gestalten
 - Überblick über die Konfliktbearbeitung
 - Kontakt zu Arbeitsgruppen halten
 - Informationsaustausch sicherstellen und fördern
 - Ansprechperson sein für Arbeitsgruppen
- In engem Kontakt zur Programmagentur stehen

Verabredung der nächsten Schritte und Festlegung der Zuständigkeiten

- Protokoll des Konflikttreffens: Aideen Halliger
- Programmagentur bespricht mit Koordinationsteam das weitere Vorgehen.
- Koordinationsteam nimmt Kontakt mit den HüterInnen der AGs auf.
- Programmagentur führt in Ansprache mit dem Koordinationsteam und in Anhängigkeit vom Fortschritt der Konfliktbearbeitung Zwischenbilanzierung durch (Winter 2008/2009).
- Neuer Termin gegen Jahresende

Teilnehmerliste:

Einrichtung	Vorname	Nachname
Auferstehungsgemeinde	PfarrerIn	SteuDe
AWO Kreisverband Heidenheim - Jugendtreff Voith-Siedlung	Joanna	Bilyj
Caritas Ost-Württemberg	Gabriele	Rahman
Ev. Jugendwerk	Thomas	Mehlfeld
Fachbereich Bürgerservice	Jürgen	Bohnert
G-Recht e.V.	Norbert	Möller
H.D.H.	Dr. Christian	Gubitz
Heidenheimer Neue Presse	Frau	Fuchs
Heidenheimer Verkehrsgesellschaft mbH	Ralf	Kuschel
Hellenstein-Gymnasium	Eva-Maria	Böhler
IES	Claudia	Olejniczak
IES	Marit	Kukat
Jugendzentrum Treff9	Christiane	Pfitzner
Landratsamt Heidenheim	Christel	Krell
Landratsamt Heidenheim Suchtbeauftragter	Harald	Wirth
Musikschule Heidenheim	Matthias	Jochner
Neue Woche	Christian	Schellenberger
Paulusgemeinde	Gertrud	Schädler
Paulusgemeinde	Gabriele	Mack
Paulusgemeinde	Herr	Rill
Paulusgemeinde	Dörte-Maria	Packeiser
Polizeidirektion Heidenheim	Günter	Braun
Polizeidirektion Heidenheim	Joachim	Klink
Polizeidirektion Heidenheim Jugendsachbearbeiter	Herr	Resselberger
Schulsozialarbeit	Lejsana	Emmrich
Schulsozialarbeit	Larissa	Reichel
Schulsozialarbeit	Andreas	Lorenz
St. Maria	Jürgen	Zorn
Stadt Heidenheim Bürgermeister	Rainer	Domberg
Stadt Heidenheim Wirtschaftsförderung	Sven	Profendiener
Städtische Betriebe	Tanja	Weiss
Stadtjugendreferat	Aideen	Halliger
	Eva	Oppermann